



Alle Mitarbeiter*innen im fib

Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen im fib

Die in den letzten Wochen landesweit heftig diskutierte Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) hat auch direkte Auswirkungen im fib. Eine der auffälligsten: Alle

DSGVO

Mitarbeiter*innen des fib müssen in den kommenden Tagen die Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen im fib unterzeichnen. Hier gibt es keine Ausnahme. Die durch den fib-Datenschutzbeauftragten Matthias Günther [[\[burg.de\]\(http://burg.de\)\] erstellte Erklärung umfasst einen Bogen mit der Verpflichtungserklärung, sowie einer doppelseitigen Anlage, in der die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften dargestellt sind, auf die sich diese bezieht.](mailto:datenschutz@fib-ev-mar-</p></div>
<div data-bbox=)

Mit der Unterzeichnung erhält jede*r Mitarbeiter*in eine Kopie seiner/ihrer unterschriebenen Erklärung, sowie die Erläuterungen schriftlich ausgehändigt.



Inhalt

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)	1
5. Mai 2018 -	
Aktionstag reloaded	2
Der Betriebsrat informiert	3
Leserinzuschrift	4

Vorweg

Dieses Mal kommt nur ein sehr schmaler fib im Blick, der kurz die neue Datenschutzerklärung im fib thematisiert, den 5. Mai als Aktionstag Revue passieren lässt und die BR-Information zu den anstehenden Betriebsversammlungen dokumentiert.

Einen Beitrag von Roswitha Schwalbach drucken wir auf der Seite 4 ab. Genau so, wie er uns zugesandt wurde. Dieser Beitrag stellt natürlich die Meinung der Verfasserin dar. Wünschenswert wäre, wenn dies den Beginn einer Debatte über die derzeitigen Entwicklungen im fib darstellen würde, an dem sich gerne alle im fib vertretenen Menschen beteiligen dürfen. Beiträge von Assistent*innen, Kund*innen, Koordinator*innen, Vorständler*innen,... sind an dieser Stelle erwünscht.

Viel Interesse beim Lesen und mit Hoffnung auf Eure Einmischung wünsche ich einen schönen Sommer.

Jörg Fretter

Aktionstag am 5. Mai 2018 - „Inklusion von Anfang an!“



Junge Menschen mit Beeinträchtigungen wachsen in unserer Gesellschaft noch immer größtenteils getrennt von Gleichaltrigen ohne Beeinträchtigungen auf. Dies bedingt häufig eine große Unsicherheit im wechselseitigen Umgang miteinander. Will man diesen Unsicherheiten vorbeugen bzw. diese abbauen, müssen die Kinder und Jugendlichen häufiger und selbstverständlicher miteinander in Kontakt kommen. Denn wenn Kinder früh ler-

nen mit Unterschieden umzugehen, macht sie das stark für die Zukunft. Voraussetzung dafür ist ein inklusives Aufwachsen und Lernen.

Um dies zu fördern, führten verschiedene Akteure der Marburger Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderungen am 05.05.2018 von 11:00 bis 15:00 Uhr gemeinsam vor dem Erwin-Piscator-Haus (Stadthalle) eine



interessante Veranstaltung unter dem Motto „Inklusion von Anfang an!“ durch. Die Botschaft lautete: „Wird Inklusion von Kindheit an erlebt, ist das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung später im Alltag selbstverständlich“. Ziel des Aktionstages war es, Kinder und Jugendliche, ihre Eltern und Menschen, die in Schulen oder in der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, stärker für Inklusion zu sensibilisieren und zu gewinnen.

Die Besucherinnen und Besucher erhielten nicht nur die Gelegenheit, sich mit umfangreichen Informationen über die Akteure der Marburger Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe zu versorgen, sondern bekamen im Rahmen des bunten Mitmachprogramms diverse Möglichkeiten, ihre gewohnte Perspektive zu verlassen und alltägliche Hindernisse am gesellschaftlichen Zusammenleben aus der Sicht von Menschen mit Beeinträchtigungen zu erleben. Auf diese Weise wurde die Aufmerksamkeit auch auf die Notwendigkeit einer barrierefreien Umwelt und umfassender Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen gelegt. Hierzu gab es beispielsweise unseren Rolliparcours, der die Teilnehmenden die Schwierigkeit verschiedener Bodenbeschaffenheit „erfahren“ ließ. Den überaus engagierten Assistentinnen und Assistenten, die den Rolliparcours auf- und abgebaut sowie kompetent und freundlich betreut haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Außerdem vermittelte eine Gebärdenschule allen Interessierten eine Einführung in diese Art der Kommunikation. Zu den weiteren Ange-



boten gehörten neben dem Kinderschminken auch Ausstellungen von Hilfsmitteln und die Möglichkeit zu deren Erprobung. Mit Marcel Debus unterhielt außerdem ein hervorragender Udo Lindenberg-Imitator das Publikum. Durch die Moderation, die live auch in Gebärdensprache übersetzt wurde, wurde zudem die Gruppe der gehörlosen Menschen in der Gesellschaft hör- und sichtbar gemacht. Eingerahmt wurde die Veranstaltung von einem leckeren Kaffee- und Kuchenangebot, welches unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten schuf.



Der Ballonwettbewerb, der ebenfalls vom uns durchgeführt wurde, erfreute sich auch großer Beliebtheit. Es wurden über 200 Heliumballons verschickt, die ihre Luftballonpost mit dem Wind in Richtung Süden flogen. Diejenigen AbsenderInnen, deren Ballons bis Mitte Juli die längste Strecke zurückgelegt haben - und deren Luftballonpost von netten FinderInnen zurückgeschickt wird - erwarten noch tolle Preise.

Der Aktionstag 2018 wurde vom fib e.V. koordiniert und durch Aktion Mensch gefördert.

Isa Deidl



Gruppenfoto der Akteure zum Abschluß der Veranstaltung

Der Betriebsrat informiert

Liebe Kolleg*innen,

inzwischen ist es fast schon ein Jahr her, dass im fib e.V. ein Betriebsrat gewählt wurde. Es hatte sich ja bereits ganz am Anfang abgezeichnet, dass ein Betriebsrat bei uns im Betrieb eine komplexe und teilweise nicht ganz einfache Aufgabe haben würde, weil im fib e.V. eben vieles anders läuft als in den meisten anderen Betrieben. Inzwischen sind wir natürlich in viele Themen besser eingearbeitet, aber mit zunehmendem Wissen um die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Betriebsrates ist der Berg an konkreten Aufgaben bei uns im Betrieb nochmal deutlich höher geworden. Natürlich haben wir seit letztem Jahr bereits viele Themen angegangen. Aber wie so oft brauchen Änderungen Zeit und auch wenn es von außen sicherlich manchmal so aussieht, als würde im Betriebsrat Stillstand herrschen und wenig Konkretes erreicht werden, ziehen wir trotzdem eine positive Bilanz. Wir haben viele positive Änderungen angestoßen, beispielsweise die neue Plattform auf der freie Assistenzstellen ausgeschrieben werden und hoffen, dass wir euch in den kommenden Monaten von weiteren Verbesserungen berichten können, an denen wir gerade arbeiten.

Als einen wesentlichen Teil unserer Aufgabe haben wir von Anfang gesehen, die Beschäftigten des fib e.V. über alles Wichtige

rund um ihren Job zu informieren. Aktuelle oder typische Problemsituationen waren oft der Anlass, zu einem bestimmten Thema einen Flyer zu schreiben, z.B. zum Thema Pause, Arbeitsunfall und Teilzeitarbeit. Diese findet ihr an unseren Pinnwänden in Marburg und den Zweigstellen oder ihr holt sie euch direkt bei uns im Büro ab. Daneben gibt es seit einigen Monaten den Newsletter des Betriebsrates, über den wir euch mit aktuellen Infos zu allem versorgen, was für eure Tätigkeit beim fib e.V. wichtig ist. Leider stehen bisher erst weniger als 100 Beschäftigten auf unserem Verteiler. Wenn du den Newsletter zukünftig erhalten möchtest (ca. eine E-Mail pro Monat), dann schick uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an die Adresse betriebsrat@fib-ev-marburg.de.

Sprechstunden des Betriebsrates:

Marburg

Mittwochs 13 Uhr bis 16 Uhr

Freitags 10 Uhr bis 13 Uhr

Stadtallendorf

Freitag 15.6., 14 Uhr bis 16 Uhr

Gladenbach

Freitag 15.6, 10 Uhr bis 12 Uhr

Gießen

Donnerstag 21.6.,

13:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Die aktuellen Sprechstundentermine des Betriebsrats finden sich im Netz, unter: fib-ev-marburg.de/index.php/fib-e-v/betriebsrat

Außerdem möchten wir euch herzlich zur **nächsten Betriebsversammlung am 20. Und 21. Juni** einladen.

Betriebsversammlungen finden mindestens viermal im Jahr statt und dienen dem Austausch zwischen Betriebsrat und den Beschäftigten. Wir informieren dort nicht nur über die Betriebsratsarbeit sondern auch über aktuelle Themen. Daneben planen wir immer viel Zeit für die Fragen der Beschäftigten ein, so dass ihr dort auch eure Probleme ansprechen und Themen setzen könnt. Da in vielen Teams im Schichtdienst gearbeitet wird, findet die Betriebsversammlung in Form von zwei Teilversammlungen statt:

**Mittwoch 20.6. |
16 Uhr bis 19 Uhr |
Ort: KFZ**

(Biegenstraße 13, 35037 Marburg)

**Donnerstag 21.6. |
10 Uhr bis 13 Uhr |
Ort: KFZ**

(Biegenstraße 13, 35037 Marburg)

Eine Einladung mit weiteren Informationen solltest du per E-Mail oder Post bekommen haben. Melde dich gerne bei uns, wenn du die Einladung nicht erhalten hast.

Damals vor 9 Jahren ...

...nimmt die Rollstuhlfahrer in
...ang. Die Beamten stellen
...vor die Kette, die verhin-
...soll, dass Menschen zum
...steig gelangen. „Ich darf
...nicht rüber lassen“, sagt ei-
...er der Polizisten entschuld-
...end.
...Auch aus Kirchhain sind Un-
...terstützer gekommen. Einer von
...ihnen ist Reiner Nau, Vorsitzen-
...der der Grünen im Kirchhainer
...Stadtparlament. „Es ist ein ge-
...nerelles Problem, das dringend
...gelöst werden muss“, sagt Nau.
...Die Bahn müsse zur Verantwor-

Symbol: Eigentlich müsste jeder
Behinderte solch einen Bolzen-
schneider in der Tasche haben,
um sein Recht auf Teilhabe in
der Gesellschaft zu sichern, be-
tont er.

Nachdem Wienstroer will das
Problem dem Landesbehinder-
tenbeirat mitteilen. Sie fühlt ih-
re Menschenrechte verletzt.
„Bin ich denn weniger wert als
Menschen, die ihre Beine be-
nutzen können?“

Ein Video dazu sehen Sie mor-
gen ab 7 Uhr im Internet unter
www.op-marburg.de



Polizisten beobachten, wie Wolfgang Urban mit einem Bolzen-
schneider auf die Kette zugeht.
Fotos: Nadine Weigel



09.Juni 2009

www.op-marburg.de

Rollstuhlfahrer demonstrieren für ihr Recht

Kirchhain. Bahnfahren wird für Behinderte immer schwieriger. Nach einem OP-Bericht verschärfte die Bahn-AG ihre Regeln: In Marburg ist für Rollstuhlfahrer nun das Bahnfahren nur noch bis 20.30 Uhr möglich. Denn nur bis zu diesem Zeitpunkt ist Service-Personal vor Ort, um Rollstuhlfahrern über

die Gleise zu helfen. In Kirchhain und Stadtallendorf nutzten Rollstuhlfahrer mit Erlaubnis der Leitstellen bisher die Dienstwege über die Gleise. Dies ist nun strengstens untersagt, weil es laut Bahn zu gefährlich ist.

Ein Skandal - finden nicht nur Rollstuhlfahrer. Aus diesem

Grund demonstrierten am Samstag rund 50 Menschen am Kirchhainer Bahnhof für ihr Recht auf freie Mobilität und barrierefreies Reisen mit der Bahn (Foto: Nadine Weigel). Die Bundespolizei war vor Ort und sicherte den Bahnsteig während der Demonstration der Rollstuhlfahrer. **Seite 7**

... und heute

Marburg fib e.V. Assistenzhilfe wird für Menschen mit Behinderung immer schwieriger. Nach seinem Infoblatt verschärft der Betriebsrat des fib e.V.s mit Nachdruck seine Regeln: Im fib Marburg und seinen Außenstellen soll für Menschen mit Behinderung nun eine Assistenzschicht mit nur noch bis zu 8 Stunden, im geregelten Sonderfall bis 10 Std. inkl. Bereitschaftszeiten, möglich sein. Assistenzschichten und jede Dienstbesetzung haben sich an stets einzuholende Genehmi-

gungen des Betriebsrats anzupassen und nicht wie bisher üblich an gewachsene Erfahrungswerte, individuelle Bedürfnisse und aktuelle Notwendigkeiten des Teams aus Kunde/Kundin und Assistent*innen. Die verwaltungstechnisch bedingte Vorlaufzeit bis zur Umsetzung eines genehmigten und veröffentlichten Dienstes gemäß Dienstplan soll laut Betriebsrat bis zu elf Wochen betragen. In Marburg, Gießen, Gladenbach und Stadtallendorf nutzen Menschen mit Behinderung im

Einklang mit ihren Assistenzkräften bisher Dienstzeiten auch über 8-10 Stunden. Dies ist bald strengstens untersagt, weil es laut Betriebsrat zu gefährlich ist. Ein Skandal – finden nicht nur Menschen mit Behinderung. Aus diesem Grund widersprachen am Donnerstag, dem 15.03.2018 auf der Betriebsversammlung die rund 50 anwesenden Menschen dem Vorgehen des Betriebsrats und mahnten den Erhalt der Grundprinzipien des fib e.V.s an.

Dies ist keine Satire. Statt Übertreibung wie in Satiren üblich, stellt obiger Artikel eine Reduzierung der uns aufgetischten Tatsachen dar. Ich denke, nur wenn der Betriebsrat Nachschulung zu den Grundprinzipien des Vereins aufsucht und sein Vorgehen wie z.B. seine Auslegung des Rechts mit diesen abstimmt (Inklusion!), kann sich das wieder einrenken, vorausgesetzt der Wille zu vielfältiger Selbstbestimmung ist vorhanden und wir, Kundschaft und Assistenzkräfte bekommen wieder Anteilnahme (Inklusion!), Mitspracherecht sowie Kompetenz zugesprochen!!! Und was unser Handeln betrifft, ...vorausgesetzt wir bleiben aktiv. ☺

Herzliche Grüße *Roswitha Schwalbach*

Mitarbeiterin persönliche Assistenz, Marburg, 15.05.2018